

Amurande de kavalli

Wir suchen den schwarzen Dunst der PROPHEZEIUNG DER WIE DIE GISCHT IM MEER auf das wir taten seiner blutig
Tränen ALS WUNDEN DIE UNS SCHÄUMEN wie ein liebster TRANK.

denn aus diesem wogend Grabe scheint nur Zeit zu uns die nur wie Tagelohn uns nichts zu geben wie der Tod der nicht zum
Leben steht auf das vermählt nun was wir uns gaben einst dem Küssen an der wohl gereichten Hand wie innig es zusammen
steht und geht auf diesem Weg durchs gelobte dem Rote aller Strahlen reine Land auf das der Wege Träume dich in Seele
brachte zu Leidenschaft und schlafend Pfaden wie LIEBE DIE ICH DACHTE AUF DAS SIE WAHR UND ZU MIR
LACHTE

© devatomm

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)